

SCHULE X museum

toolbo

wir
lieben
museum
#mupäd

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Seite</i>	<i>Methode</i>
1	Inhaltsverzeichnis
2	Einführung
3	 Museum auf Reisen – Museumskoffer
4	 Museumsmacher:in unterwegs
5	 Vorab-Interview
6	 Bilddiktat
7	 Ausstellung – Schüler:innen kuratieren
8	 Katalog – Eine Ausstellung begleiten
9	 Bildergeschichte / Storyboard
10	 Chinesischer Korb – Assoziation wecken
11	 Argus-Augen
12	 Unterricht im Museum
13	 Forschungsbuch
14	 Museums-AG
15	 Museumsrundgang – Peer to Peer
16	 Fortbildung für Lehrkräfte
17	 Objektforschung – Hinter den Kulissen
18	 Stadtrundgang
19	 Kunst im öffentlichen Raum
20	 Outreach – Analog oder digital
21	Quellen und Literaturhinweise




Einführung

Liebe Museumsmacher:innen des Landkreises Dahme-Spreewald!

Mit diesem Heftchen erhalten Sie eine kleine Toolbox, einen Werkzeugkasten, eine Methodenübersicht an die Hand.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige Module für museumspädagogische Angebote vor, die leicht anpassbar auf Ihre Bedürfnisse und Rahmenbedingungen sind.

Die verschiedenen Angebote fördern unterschiedliche Kompetenzen und ermöglichen den Kindern dadurch eine ganzheitliche Museumserfahrung, die den Prinzipien der Ästhetischen Erfahrung folgt.

Die Module sind aufgeteilt in Angebote, die außerhalb des Museums  **IN DER SCHULE** stattfinden, solche, die am Besten  **IM MUSEUM** funktionieren und welche, die ortsunabhängig  **DAZWISCHEN & AUßERHALB** durchgeführt werden können.

Für jedes Tool ist angegeben, für welche **Zielgruppe** es sich eignet, welche **Materialien** benötigt werden, welche **Kompetenzen** gefördert werden und wie hoch der **Zeitbedarf** ist. Die Durchführung ist detailliert beschrieben.

Die Methoden können einzeln oder ergänzend genutzt und kombiniert werden. Wenn sich die Kombination oder Ergänzung mit einer weiteren Methode explizit empfiehlt, ist das **>gekennzeichnet**.

Diese Methodensammlung bietet Ihnen Inspirationen, um eigenständig tätig zu werden und Ideen und Projekte anzugehen und umzusetzen.

Wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung wünschen, stehen wir Ihnen gerne zur Seite.

Frohes Schaffen!

Judith Kühne & Janina Schneider

Museumspädagogischer Dienst im Landkreis Dahme-Spreewald



MUSEUM AUF REISEN | MUSEUMSKOFFER

Zielgruppe	Alle Altersklassen
Materialien	Kiste oder Koffer, Objekte/Repliken, Arbeitsmaterialien und Aufgaben zu den Objekten
Kompetenzbereiche	Wahrnehmen, Beschreiben, Zuhören, Lesen, Gestalten, Präsentieren
Zeitbedarf	Einmalig hoher Zeitbedarf bei Erstellung, dafür kaum Aufwand bei mehrmaligem Verschicken

Durchführung

Das Verschicken oder Verleihen von Museumskoffern ist eine Möglichkeit, ohne personalen Aufwand einen Museumsbesuch vorzubereiten oder zu ersetzen. Schulen, die keine Möglichkeit haben, das Museum zu besuchen oder zu weit weg sind, können die Ausstellung anhand ausgewählter Objekte erfahren und—im Gegensatz zum klassischen Museumsbesuch—begreifen.

Es können etwa zu Sonderausstellungen oder zu einzelnen Ausstellungsteilen Themenboxen erstellt werden, die sich Lehrkräfte einzeln oder kombiniert ausleihen können. Die ausgewählten Repliken, Stellvertreter-Objekte und Reproduktionen können Anlass für weitergehende Recherchen sein, z. B. für das **>Vorab-Interview** oder **>Ausstellungen**.

Am besten sind die einzelnen Elemente sowie der Museumskoffer mit Handlungsanweisungen für die Lehrkraft, Aufgaben und Arbeitsaufträgen versehen. Auch Informationen zu den Objekten sollten (kindgerecht für die Schüler:innen und ausführlich für die Lehrkraft) beiliegen. Darüber hinaus können Arbeitsaufträge enthalten sein, die den Museumsbestand auf **>museum-digital** einbeziehen.

Alternativ kann das Projekt als Kleine Welt im Koffer umgekehrt durchgeführt werden: Dann erhalten die Klassen Informationen zu einem Ausstellungsthema und Abbildungen einiger Museumsobjekte. Die Kinder recherchieren zu „ihren“ Objekten. Mit ihren Rechercheergebnissen, **>Vorab-Interviews**, eigenen Kunstwerken, Interpretationen oder Sammlungen von assoziierten Gegenständen bestückt die Klasse einen eigenen Koffer oder eine Kiste, der oder die im Museum ausgestellt oder an andere Schulen verschickt werden kann.

Die Schüler:innen können einen Brief an die anderen Klassen schreiben und so das Interesse für das Museum wecken. Die Perspektive von Schüler:innen für Schüler:innen rückt die Museumserfahrung auf Augenhöhe.



MUSEUMSMACHER:IN UNTERWEGS

Zielgruppe

Alle Altersklassen

Materialien

Objekte, evtl. Handreichung für Lehrkräfte oder/und Arbeitsaufträge für die Schüler:innen

Kompetenzbereiche

Gespräch, Zuhören, Wahrnehmen, Beobachten, Beschreiben, Reflektieren

Zeitbedarf

Je nach Situation

Durchführung

Zur Vorbereitung auf ein Projekt oder eine Exkursion ins Museum kann das Gespräch mit einer Museumsmitarbeiter:in motivierend sein und auf den Besuch neugierig machen.

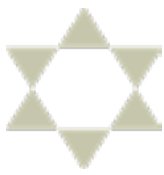
Die Museumsmacher:in bringt ein oder mehrere Exponate mit, die von den Schüler:innen betrachtet, berührt und bestaunt werden. Im Gespräch überlegt die Gruppe, was es ist, warum es im Museum ist und was überhaupt die Aufgaben eines Museums sind (Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen, Vermitteln). Assoziationen, Erinnerungen, Vergleiche mit Bekanntem werden gemeinsam erarbeitet. Auch über die Nutzung des Objektes, seine Geschichte, Funktionsweise, Herstellung usw. wird gerätselt und gesprochen.

Darauf aufbauend kann **>Interview** oder **>Objektforschung und Inventarisierung** als Arbeitsauftrag gegeben werden.

Werden thematisch zusammenpassende Objekte ausgewählt, kann so auch in ein Thema der Ausstellung eingeführt werden.

Eine Handreichung für Lehrkräfte, wie das Thema im Unterricht vor- und nachbereitet werden kann, unterstützt die Nachhaltigkeit des Museumsbesuchs und stärkt die Bindung der Lehrkraft.

Als Vorbereitung auf ein **>Projekt** oder eine **>Museums-AG** kann ein Vorabbesuch sinnvoll sein, um die Arbeit des Museums und sich als Person vorzustellen und eine positive und wertschätzende Atmosphäre vorzubereiten. Außerdem können erste Arbeitsaufträge verteilt, Interessen erfragt und Informationen zur Lebenswirklichkeit der Schüler:innen gesammelt werden. So kann die gemeinsame Arbeit im Hinblick auf das Forschungsinteresse der Schüler:innen geplant werden.



VORAB-INTERVIEW

Zielgruppe

Alle Altersklassen

Materialien

Vorbereitete Interviewbögen, Anleitung für Lehrkräfte

Kompetenzbereiche

Wahrnehmen, Perspektive wechseln, Reflektieren, Präsentieren

Zeitbedarf

Einmalig etwas Zeitbedarf bei Erstellung, dafür kaum Aufwand bei mehrmaligem Verwenden

Durchführung

Schüler:innen bereiten den Museumsbesuch vor, indem sie das Thema der Ausstellung mit der Lehrkraft besprechen. Anhand vorgefertigter Interviewbögen zum Thema befragen die Schüler:innen erwachsene Bekannte, Eltern, Verwandte, Nachbar:innen. Das können Fragen zum Alltagsleben sein, der Kindheit der Befragten, ihr Wissen zum Ausstellungsthema, usw. Beim Museumsbesuch berichten die Schüler:innen von ihren Erfahrungen, erkennen Objekte wieder und können sie mit den Erinnerungen der Befragten verknüpfen.

Je nach Situation sind folgende Varianten möglich:

- Die Schüler:innen erstellen ein **>Forschungsbuch** mit den Interviewtexten und Abbildungen der ausgewählten Objekte.
- Die Schüler:innen tragen Ihre Erkenntnisse aus den Interviews zu den jeweiligen Objekten während des Museumsbesuchs vor.
- Die Schüler:innen können mithilfe der Interviews einen **>Museumsrundgang** entwickeln.
- Die Schüler:innen erstellen ihre eigenen Interviewbögen nach Sichtung der Objektauswahl (in einer Art **>Katalog** oder auf **>museum-digital**).



BILDDIKTAT

Zielgruppe

Alle Altersklassen

Materialien

Vorher angefertigte Bildbeschreibung, Stifte, Papier, Abbildungen einzelner Objekte (z. B. auf Postkarten)

Kompetenzbereiche

Zuhören, Gestalten, Beschreiben, Vorlesen, Wahrnehmen, Reflektieren, Schreiben

Zeitbedarf

Evtl. einmalige Erstellung unterschiedlicher Beschreibungen, Durchführung ca. 45 Min

Durchführung

Dem Bilddiktat liegt eine sehr detailliert ausformulierte Beschreibung eines Objektes zugrunde. Das kann ein physisches Objekt sein, aber auch ein Gemälde oder eine Fotografie. Die Schüler:innen erstellen während des Vorlesens der Beschreibung ein Bild, das in ihrem Kopf erzeugten Bilder.

Anschließend sprechen sie über ihre Ergebnisse:

- Wie kann es zu so großen Unterschieden / Abweichungen kommen?
- Was ist wichtig für eine Beschreibung? Wie gehe ich für eine Beschreibung vor?
- Welche unterschiedlichen Arten zu beschreiben gibt es (detailreich-exakt, emotional-subjektiv)?

Variationen können sein:

- Die Schüler:innen fertigen ihre beschreibenden Texte zu einem selbst gewählten Objekt im Museum oder aus dem **>Museumskoffer** selbst an. Die Texte der Schüler:innen können bei einem **>Museumsrundgang** vorgetragen, im **>Forschungsbuch** festgehalten oder in einem **>Katalog** veröffentlicht werden.
- Suchspiel: Anhand kurzer beschreibender Texte suchen die Schüler:innen bestimmte Objekte im Museum.

Die entstandenen Bilder können dann mit der „Original“ verglichen werden. Dieses kann beim Museumsbesuch gezeigt werden, oder es befindet sich im **>Museumskoffer** oder im Gepäck der **>Museumsmacher:in**. Auch die Bilderergebnisse können den **>Katalog** oder das **>Forschungsbuch** illustrieren.



AUSSTELLUNG – SCHÜLER:INNEN KURATIEREN

Zielgruppe	Ab Klasse 5
Materialien	Je nach Situation
Kompetenzbereiche	Wahrnehmen, Analysieren, Reflektieren, Gestalten, Präsentieren, Teilhaben
Zeitbedarf	Projektwoche, >Museums-AG, >Unterricht im Museum

Durchführung

Die Schüler:innen lernen die Funktionsweisen eines Museums kennen. Dies kann auch durch ein **>Vorab-Interview** mit der **>Museumsmacher:in** geschehen und entsprechend ausgewertet werden. Die Schüler:innen entwickeln im Unterricht gemeinsam ein Thema für ihre Ausstellung und überlegen, welche Objekte zum Thema passen. Es können eigene Kunstwerke sein, Objekte, die sie von Zuhause mitbringen, Gegenstände, die eine Geschichte erzählen, z. B. von einem Zeitzeugen oder einer für sie interessanten Person. Der Prozess sollte so offen wie möglich sein. Die Begründungen und Entscheidungen der Schüler:innen, warum welches Objekt für das Thema wichtig ist, wie es kontextualisiert und präsentiert werden soll, werden von der Lehrkraft oder der **>Museumsmacher:in** moderierend begleitet.

Wichtig ist, dass die Ausstellung gewürdigt wird und eine feierliche Eröffnung mit Eltern, Freund:innen, Mitschüler:innen und Bekannten stattfindet. Die Ausstellung kann in der Schule oder im Museum gezeigt werden. Die Ausstellung könnte als Ergebnis des **>Unterrichts im Museum** entstehen.

Eine Weiterführung der Idee ist, dass die Schüler:innen einer kooperierenden Schule regelmäßig die Möglichkeit bekommen, ihre im Kunstunterricht erstellten Objekte oder Werke auszustellen.



KATALOG – EINE AUSSTELLUNG BEGLEITEN

Zielgruppe	Ab Klasse 5
Materialien	Je nach Situation
Kompetenzbereiche	Wahrnehmen, Reflektieren, Gestalten, Präsentieren, Schreiben
Zeitbedarf	Projektwoche, >Museums-AG, >Unterricht im Museum

Durchführung

Die Schüler:innen werden bereits in der Planung einer (Wechsel-)Ausstellung miteinbezo-gen, bzw. erarbeiten im Rahmen einer eigenen **>Ausstellung** einen begleitenden Katalog.

Er kann Texte und Fotos zu den Objekten enthalten, Recherchen der Schüler:innen dokumentieren oder auch **>Vorab-Interviews** mit Zeitzeugen oder anderen Personen umfassen, die mit den Ausstellungsthemen in Verbindung stehen.

Gestalterisch-künstlerische Auseinandersetzungen der Schüler:innen mit den Objekten können den Katalog ergänzend zu Fotografien illustrieren. Auch ein digitaler Katalog auf einer Website kann von höheren Klassen entwickelt werden.

Der Katalog wird von den Schüler:innen so weit wie möglich selbst entworfen, befüllt und in Druck gegeben. Somit sind ihre Ergebnisse fixiert und wertgeschätzt. Der Inhalt und der Prozess sollten so offen wie möglich gehalten werden. Lehrkraft und **>Museumsmacher:in** fungieren als Hilfe.

Der Katalog kann nach Veröffentlichung auch im Museum zur Auslage und Ansicht oder sogar zum Verkauf angeboten werden.



BILDERGESCHICHTE / STORYBOARD

Zielgruppe

Alle Altersklassen

Materialien

Klemmbretter, Stifte, evtl. Vordrucke (z. B. leeres Comic-Panel, Sprechblasen, Gesichter...)

Kompetenzbereiche

Wahrnehmen, Beobachten, Reflektieren, Gestalten, (Präsentieren)

Zeitbedarf

ca. 60 Min (für Führung und Zeit zum Malen und Präsentieren)

Durchführung

Die Schüler:innen suchen sich nach einem kurzen, einführenden Rundgang und ersten Informationen zu Objekten eines aus, das sie besonders interessiert. Ihre Aufgabe ist es, eine Bildergeschichte zu entwickeln und aufzumalen.

In der Bildergeschichte können die Schüler:innen z. B. darstellen, wie das Objekt in das Museum gekommen ist, wie es früher genutzt oder hergestellt wurde und wie man ihn vielleicht auch ganz anders benutzen kann.

Ältere Schüler:innen können statt einer Bildergeschichte ein Storyboard als Vorlage erarbeiten und daraus ein Theaterstück oder einen kurzen Film entwickeln. Sie können dazu zusätzliche Recherchen anstellen betreiben oder **>Interviews** führen.

Die Ergebnisse können im Museum ausgestellt, aufgeführt oder präsentiert werden



CHINESISCHER KORB – ASSOZIATIONEN WECKEN

Zielgruppe	Alle Altersklassen
Materialien	Korb oder Kiste (mit Deckel oder Tuch zum Abdecken), unterschiedliche Gegenstände
Kompetenzbereiche	Wahrnehmen, Assoziieren, Reflektieren, Präsentieren
Zeitbedarf	ca. 60 Min

Durchführung

In einen Korb oder Kiste werden verschiedene alltägliche Gegenstände gelegt und abgedeckt oder der Deckel geschlossen. Die Objekte haben alle direkt oder indirekt mit den Ausstellungsobjekten zu tun. Es sollten nach Möglichkeit mehr Gegenstände als Schüler:innen sein. Falls das nicht aufgeht, teilen sich die Schüler:innen vorher in Paare ein.

Nacheinander ertasten die Schüler:innen die Gegenstände und ziehen einen für sich heraus. Ihre Aufgabe ist es, ein Objekt in der Ausstellung zu finden, das ihrer Meinung nach dazu passt. Wichtig ist das freie Assoziieren: Es gibt keine Vorgaben, kein Richtig oder Falsch, auch persönliche Erfahrungen und Erinnerungen sind erlaubt und erwünscht. Das Freie Assoziieren eignet sich auch in Verbindung mit dem **>Museumsrundgang**.

In einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung werden die Objekte und die Assoziationen der Schüler:innen besprochen. Die Kinder erläutern, was „ihr“ Gegenstand mit dem Ausstellungsexponat zu tun hat. Daraus entwickelt sich das Gespräch. Es wird mit der Museumsmacher:in darüber gesprochen, wie das Objekt ins Museum gekommen ist und warum es für ein Museum wichtig ist.

Durch die Auswahl zeigen sich nicht nur die Interessen der Schüler:innen, sondern auch die für sie interessanten Bezüge zum Objekt. Assoziationen können z. B. über Form und Farbe, Material, Funktion, Größe, aber auch über Gegensätze entstehen.

Für die anleitende Person hat diese Methode den Vorteil, dass sie schnell einsatzbereit ist und auf Dialog und Gespräch ausgelegt ist. Durch das Assoziieren werden die Schüler:innen und ihre Erfahrungen aktiv eingebunden und bereichern die Führung.



ARGUS-AUGEN

Zielgruppe

Grundschule und Sek I

Materialien

Taschenlampen, Papierrollen oder Ferngläser

Kompetenzbereiche

Wahrnehmen, Beobachten, Reflektieren, Gestalten, Beschreiben

Zeitbedarf

Pro Objekt ca. 15 Min, mit Variationen 90 Min

Durchführung

Um jüngere Schüler:innen zum genauen Beobachten und Verbalisieren zu bewegen, kann die Konzentration auf Details durch Taschenlampen, Ferngläser oder auch Papierrollen hilfreich sein. Die Gruppe sitzt vor einem Objekt und jedes Kind „beleuchtet“ nacheinander ein selbstausgewähltes Detail des Objektes und beschreibt es so genau wie möglich. Dabei können alle Sinne mit einbezogen werden: Wie riecht das Objekt? Wie fühlt es sich an? Welches Geräusch macht es? Woran erinnert es dich? Welche Funktion hat dein Detail? Wofür wurde der Gegenstand gemacht? Woraus könnte es bestehen? Je nach Situation sind folgende Varianten möglich:

- Suchspiel: Zu Beginn des Museumsbesuches erhält jeder Schüler:in oder jede Kleingruppe den kleinen Ausschnitt eines Objektes, ein vergrößertes Detail. Mit dem Fernglas (oder der Papierrolle) machen sie sich auf die Suche nach „ihrem“ Objekt und versuchen etwas darüber heraus zu finden. Am Ende zeigen sie ihren Mitschüler:innen ihr Objekt und beschreiben es.
- Puzzle: Mehrere Schüler:innen erhalten jeweils ein anderes Detail desselben Objekts auf Papier und müssen es in einem gemeinsamen Prozess des Beobachtens zusammensetzen und aufkleben.
- Die Schüler:innen wählen selbst ein Objekt aus und Betrachten es in Kleingruppen. Sie Zeichnen durch „Beleuchten“ der Details ein Abbild auf Papier. Die Ergebnisse können an den Werken oder in einer eigenen **>Ausstellung** im Museum ausgestellt werden oder im **>Forschungsbuch** abgelegt werden.



UNTERRICHT IM MUSEUM

Zielgruppe	Alle Altersklassen
Materialien	Je nach Situation
Kompetenzbereiche	Teilhaben, Wahrnehmen, Reflexieren, Gestalten
Zeitbedarf	Über eine längere Zeit in bestimmten Abständen in den Schulalltag

Durchführung

Wenn eine regelmäßige **>Museums-AG** nicht umgesetzt werden kann, ermöglicht die Verlagerung des Unterrichts in die Museumsräume, dass die Mitarbeitenden im Museum eine Gruppe von Schüler:innen über eine längere Zeit begleiten und eine Beziehung zu ihnen aufbauen.

Der Unterricht im Museum bricht zudem den Schulalltag der Schüler:innen auf und kann durch eine neue und anregende Umgebung die Auseinandersetzung zu unterschiedlichen Themen und in unterschiedlichen Fächern bereichern.

Die Voraussetzung ist, dass eine gute Kooperation zu einer Schule und einer Fachlehrer:in aufgebaut wird (Kunst, WAT, NaWi, GeWi). Die Lehrkraft verlegt eine bestimmte Zeit lang den Unterricht in das Museum und entwickelt mit dem Museum Arbeitsaufträge und mögliche Projekte, die je nach Fach sehr variieren können. Die Schüler:innen bewegen sich im Museum und beziehen die Objekte und Räume in ihre Forschung ein.

Sinnvoll ist, wenn bei einer angestrebten Schulkooperation schon über die Möglichkeiten dieser Methode gesprochen wird und auch in Frage kommende Fachlehrer:innen frühzeitig eingebunden werden.



FORSCHUNGSBUCH

Zielgruppe

Ab Klasse 5

Materialien

Je nach Situation

Kompetenzbereiche

Wahrnehmen, Gestalten, Präsentieren, Teilhaben

Zeitbedarf

Je nach Situation / Möglichkeit

Durchführung

Forschungsbücher sind ein gutes Format, um Arbeitsergebnisse von Schüler:innen zu würdigen, zu präsentieren und festzuhalten. Ihrer Arbeit wird dadurch besondere Bedeutung beigemessen.

Im Forschungsbuch können Arbeitsergebnisse von **>Interviews**, **>Bilddikaten**, **>Objektforschung**, Skizzen, eigene gestalterische Ergebnisse und Recherchen festgehalten werden.

Sie können am Ende eines Projektes gebunden werden und entweder alle Ergebnisse der Gruppe vereinen oder für jeden Schüler:in erstellt werden, wenn das Projekt eine längere Laufzeit hatte. Haben die Schüler:innen im Rahmen eines längerfristigen Projektes wie dem **>Museumsrundgang** das Forscherbuch erstellt, kann es auch vervielfältigt und als Begleitung des Ausstellungsbesuchs interessierten Besucher:innen ausgehändigt oder auf der Website des Museums veröffentlicht werden. Beides stärkt die Selbstwirksamkeit der Schüler:innen. Dann wäre das Forschungsbuch gleichzeitig eine Art **>Katalog**.



MUSEUMS-AG

Zielgruppe	Ab Klasse 5
Materialien	Je nach Situation
Kompetenzbereiche	Teilhabe, Selbstwirksamkeit
Zeitbedarf	Je nach Situation und Möglichkeit (z. B. alle 1-2 Wochen)

Durchführung

Falls eine Geschichts-AG oder ähnliches von einer benachbarten Schule gewollt und von einer Lehrkraft unterstützt wird, kann eine langfristige Kooperation mit einer festen Gruppe von freiwillig teilnehmenden Schüler:innen im Rahmen einer AG im Museum etabliert werden.

Je nach zeitlichen und personellen Ressourcen des Museums können die Schüler:innen verschiedene Projekte innerhalb der AG umsetzen. Sie können eigene **>Ausstellungen** konzipieren, Recherchen zu Objekten (**>Objektforschung**) durchführen, Inventarisieren, **>Interviews** führen, einen **>Museumsrundgang** entwickeln und für andere Klassen anbieten und vieles mehr.

Die Aufgaben können alle Tätigkeiten umfassen, die im Museumsalltag anfallen und vermitteln einen umfassenden Blick auf die Arbeit eines Museums. Nicht zuletzt die Ausstellungseröffnung lockt Familie und Freunde der Schüler:innen ins Museum, die die Werbung dafür auch selbst organisiert oder gestaltet haben.



MUSEUMSRUNDGANG – PEER TOO PEER

Zielgruppe	Ab Klasse 5
Materialien	Keine
Kompetenzbereiche	Wahrnehmen, Analysieren, Reflektieren, Präsentieren, Teilhaben
Zeitbedarf	Projektwoche, >Museums-AG, >Unterricht im Museum

Durchführung

Als „peer-to-peer“-Vermittlung eignet sich eine Führung von Schüler:innen für Schüler:innen, bzw. von Gleichaltrigen für Gleichaltrige.

Entweder können die Schüler:innen (z. B. im Rahmen von Projekttagen, der **>Museums-AG** oder dem **>Unterricht im Museum**) eine Führung durch die Dauerausstellung des Museums erstellen, in der sie thematische Schwerpunkte setzen, oder sich auf die für sie persönlich interessanten Objekte und Geschichten fokussieren.

Im Rahmen einer Wechselausstellung können die Schüler:innen schon frühzeitig einbezogen werden mit dem Auftrag, bis zur Ausstellungseröffnung eine Führung zu erarbeiten. Die Exponatauswahl und Recherche obliegt den Schüler:innen.

Die Schüler:innen erhalten Impulse, welche inhaltlichen Kriterien bei einer Gästeführung wichtig sind, wie die Interessen und Vorerfahrungen der Besucher:innen im Gespräch eingebracht werden können und welche Rolle Sprache, Mimik und Körperhaltung spielen.

Ablauf, Exponate und Inhalte erarbeiten die Schüler:innen selbstständig und verteilen in Kleingruppen die verschiedenen Aufgaben. Ziel ist es, eine gemeinsam gestaltete Führung auszuarbeiten, die verschriftlicht und geübt wird.

Diese Führung kann dann für andere Klassen der Schule angeboten werden oder zu besonderen Anlässen als Familien- oder Kinderführung angeboten werden.



FORTBILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Zielgruppe	Lehrkräfte der umliegenden Schulen
Materialien	Je nach Situation
Kompetenzbereiche	
Zeitbedarf	ca. 60-90 Min

Durchführung

Zur Anbahnung einer Kooperation oder eines Projektes kann das Interesse der Lehrkräfte bzw. der Schulleitungen der umliegenden Schulen durch eine Einladung zu einer Fortbildung in das Museum geweckt werden.

Als externes Fortbildungsangebot ist eine Öffnung für alle interessierten Lehrkräfte möglich oder für alle Lehrkräfte einer Schule als schulinterne Fortbildung. Über die Plattform „tisonline“ kann die Veranstaltung angemeldet und als Fortbildung anerkannt werden. Lehrkräfte können sich diese Stunden dann anrechnen lassen.

Im Museum erhalten die interessierten Lehrkräfte eine überblickhafte Führung und einen Einblick in das Haus. So können Anknüpfungspunkte an den Rahmenlehrplan identifiziert und herausgestellt werden, welche Unterrichtsthemen vertieft werden können.

Darüber hinaus können Sonderausstellungen als Exkursion zu einem Unterrichtsthema und die entsprechende Aufarbeitung in Form von Handreichungen vorgestellt werden.

Hilfreich ist es, eine kleine Handreichung für Lehrkräfte vorzubereiten, in der zusammengefasst ist, welche Themen in ihrem Museum erarbeitet werden können, wie sie den Unterricht ergänzen und welche Angebote und Projekte Sie anbieten.



OBJEKT-FORSCHUNG – HINTER DEN KULISSEN

Zielgruppe

Ab Klasse 3

Materialien

Objekte/Repliken, Objektdatenblatt, weiße Handschuhe, Waage, Maßband/Lineal, Stifte, ggf. Klemmbretter

Kompetenzbereiche

Wahrnehmen, Analysieren, Beschreiben, Gestalten, Reflektieren

Zeitbedarf

ca. 45 Min

Durchführung

Die Schüler:innen lernen die Arbeitsweisen eines Museums kennen. Sie erhalten einen Überblick über die Aufgabenfelder Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen, Vermitteln und erarbeiten im Gespräch, warum die Museumsarbeit wichtig ist.

Im Anschluss suchen sich die Schüler:innen (ggf. in Kleingruppen) ein Objekt aus, das berührt werden kann (eventuell Repliken). Sie erhalten den Auftrag, die Objekte inventarisieren und zu erforschen. Auf einem vorgefertigten Objektdatenblatt tragen die Kinder einen Namen, eine Nummer, Maße, Gewicht, Material, Herstellungsart, Alter des Objekts, eine Beschreibung und eine Skizze des Objekts ein.

Die Objektdatenblätter können zusammen mit Berichten des Museumsbesuchs und anderen Ergänzungen in einem **>Forschungsbuch** festgehalten werden oder die Ausstellung ergänzen. Außerhalb des Museums, z. B. im Rahmen des Unterrichts, können die Schüler:innen eigene Objekte von zuhause mitbringen, die zu einem bestimmten Thema passen, das zu einer Unterrichtsreihe passt oder gemeinsam mit den Kindern erarbeitet wird.

Beim Thema „Heimat“ könnte es das Lieblings-Kuscheltier sein, ein Foto vom Haustier, ein Rezeptbuch, die TV-Fernbedienung, eine Landkarte, Omas Plätzchendose, ... Andere Themen könnten z. B. Zukunft, Umwelt, Tiere, Schule, ... sein.

Nach einer Inventarisierung und der gegenseitigen Erläuterung, weshalb die Entscheidung auf dieses Objekt gefallen ist, können die Schüler:innen eine eigene **>Ausstellung** kuratieren und Objekttexte zu ihren Objekten verfassen.

Beide Varianten könnten von einer **>Museumsmacher:in** auf Reisen durchgeführt werden oder im Rahmen des **>Unterrichts im Museum**.

STADTRUNDGANG

Zielgruppe

Alle Altersklassen

Materialien

Stadtplan mit kulturellen Stationen oder Navigationsplattform (z. B. Komoot)

Kompetenzbereiche

Bewegen, soziales Lernen, Orientieren im Stadtraum, Wahrnehmen

Zeitbedarf

Einmalig hoher Zeitbedarf bei Erstellung, dann aber unaufwendig

Durchführung

Der Museumsbesuch kann in eine Stadterkundung integriert werden. Dies hat den Vorteil, dass auch kleine Museen ohne Möglichkeiten der personellen Vermittlungsarbeit von Schüler:innengruppen besucht werden. Das Museum ist dann eine der Stationen des Rundganges. Der Aufenthalt im Museum ist kurz und deckt thematisch z. B. die Stadtgeschichte ab. Die Museums-Station im Rundgang kann zudem auf die Aufgaben eines Museums hinweisen, die Relevanz, die Sammlung des Hauses oder über das Gebäude, in dem das Museum ist.

Zur Durchführung kann ein Stadtplan mit den Stationen zur Verfügung gestellt werden. Dazu eignet sich der lizenzfreie Anbieter www.openstreetmap.org. Alternativ kann über die App oder Webseite von „komoot“ (kostenfrei im Basisangebot) gearbeitet werden. Dort wird der Rundgang als Wanderung gespeichert und kann digital von Tourist:innen und Einheimischen gleichermaßen genutzt werden. Ein Hinweis dort auf die Ausstellung oder ein besonderes Objekt kann Besucher:innen anlocken. Auch Fotos können dort eingebettet werden.

Der Stadt-Rundgang eignet sich besonders für Lehrkräfte, die für ihre Schüler:innen eher einen Ausflug planen, in dem das soziale Miteinander, das freizeitmäßige Erleben und die Bewegung im Vordergrund stehen. Außerdem kann es durch die Niedrigschwelligkeit Lust machen, das Museum mit der Familie besuchen zu wollen.



KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Zielgruppe	Alle Altersklassen
Materialien	Je nach Situation
Kompetenzbereiche	Gestalten, Wahrnehmen, Reflektieren, Präsentieren
Zeitbedarf	Projektwoche/Workshop

Durchführung

Im Vor- oder Nachgang zu einem Museumsbesuch (oder auch eines **>Museumskoffers**) sind die Kinder eingeladen, eine Aktion im Öffentlichen Raum zu organisieren. Es kann eine **>Ausstellung** ihrer Ergebnisse, ein Theaterstück, eine Performance oder eine gestalterische Arbeit sein. Oft gibt es Flächen im öffentlichen Raum, die von Schüler:innen nach Erlaubnis der Stadtverwaltung (temporär) bemalt, bespielt oder gestaltet werden können. Dies können Fassaden, Böden oder Baumstümpfe sein. Dazu eignen sich etwa Sprühkreide und Schablonen, Straßenkreide oder Methoden des Guerilla-Gardenings (z. B. Moos-Graffiti). Auch der Schulhof eignet sich dafür.

Diese Methode hat den Vorteil, dass sie das Museum auf eindrucksvolle Weise nach außen bringt und andere dazu ermuntert, die Ausstellung zu besuchen. Die kreative Auseinandersetzung mit Museum hinterlässt bei den Schüler:innen eine positive Museumserfahrung, innerhalb der sie sich mit den Inhalten der Ausstellung auseinander gesetzt haben.

Auch diese Methode kann umgekehrt werden, indem Schüler:innen gemeinsam mit ihrer Lehrkraft Kunstwerke, Denkmäler und Gedenktafeln im öffentlichen Raum ihrer Stadt aufsuchen und sich damit auseinandersetzen. Daraus kann dann eine **>Ausstellung** innerhalb der Schulräume werden, oder ein **>Stadtrundgang**, den dann andere Menschen nutzen können.



OUTREACH–ANALOG ODER DIGITAL

Zielgruppe	Alle Altersklassen
Materialien	Für digitale Ausstellungen: Plattform „museum-digital“
Kompetenzbereiche	Teilhaben, Präsentieren, Reflektieren, Gestalten, Lesen, Medien nutzen
Zeitbedarf	Der Zeitbedarf für die Erstellung ist einmal hoch, dann aber mitlaufend

Durchführung

Besonders in ländlichen Regionen erhalten Schüler:innen weniger Zugang zu kultureller Bildung durch Museen als Schüler:innen aus urbanen Gegenden. Eine Möglichkeit, Schulen unabhängig von ihrem Standort zu erreichen, ist die kostenlose Plattform „museum-digital“. Hier können alle (oder ausgewählte) Objekte einer Ausstellung oder einer Sammlung inventarisiert und online zugänglich gemacht werden.

Als Zusatzangebot können Sie Lehrkräften Handreichungen und Schüler:innen Arbeitsaufträge (beispielsweise aus dieser Toolbox) auf der Website zur Verfügung stellen. So wird eine vertiefende Auseinandersetzung mit Ihrem Haus oder einem bestimmten Thema ermöglicht. Auf diesem Weg kann auch ein zukünftiger Besuch vor Ort im Museum vorbereitet werden. Die Erweiterung der digitalen Ausstellungen durch Beiträge von Schüler:innen ist eine Möglichkeit, um eine stärkere Verbundenheit zum Haus herzustellen.

Klassische analoge Outreach-Programme sind z. B. mobile Ausstellungen oder **>Museums-koffer**, die Menschen außerhalb des Museums erreichen und ansprechen wollen. Genauso wie Schüler:innen im Museum sollten Nutzer:innen von Outreach-Angeboten die Möglichkeit haben, Aufgaben und interessante Objekte auszuwählen, sich selbständig damit auseinander zu setzen und Ergebnisse in der Schule oder im Museum zu präsentieren.

QUELLEN UND LITERATURHINWEISE

- Deutscher Museumsbund e. V. gemeinsam mit der BDK - Fachverband für Kunstpädagogik, Bundesverband Museumspädagogik, Bundeszentrale für politische Bildung, Stiftung Mercator: schule@museum - eine Handreichung für die Zusammenarbeit. Berlin, 2011
- Bundesverband Museumspädagogik e. V.: Standbein Spielbein 118. Wo ist Museum. Stade, 2022
- kopaed: Museum Schule Bildung. Aktuelle Diskurse, innovative Modelle, erprobte Methoden. München, 2007
- Commandeur, Kunz-Ott, Schad: Handbuch Museumspädagogik. Kulturelle Bildung in Museen. München, 2016
- Czech, Kirmeier, Sgoff: Museumspädagogik. Ein Handbuch. Schwalbach, 2014

DANKE

- ◇ Eine Publikation des Museumspädagoigischen Dienstes im Landkreis Dahme-Spreewald
- ◇ Ermöglicht durch den Landkreis Dahme-Spreewald, die Ämter Lieberose/Oberspreewald, Schenkenländchen & Unterspreewald, die Gemeinden Heideblick & Heidesee und die Städte Lübben & Luckau

IMPRESSUM KONTAKT

Museumspädagogischer Dienst
im Landkreis Dahme-Spreewald

Poststraße 5
15907 Lübben

WEB mupaed-lds.de
MAIL mupaed@luebben.de
INSTAGRAM @mupaed

Gestaltung
Janina Schneider
Juni 2023

Überarbeitung
Svenja Brummund
Februar 2025

wir
machen
museum
#mupäd

 museumsverbund
Dahme-Spreewald